

Wenn zu Hause die Angst herrscht

Die Gewalt gegen Kinder nimmt zu. Der Verein „Appen musiziert“ sammelt Spenden, um ihnen zu helfen und ihnen therapeutische Unterstützung zu bieten.

Inga Gerke

Vielen Kindern in Schleswig-Holstein geht es nicht gut. Sie werden vernachlässigt, misshandelt und sexuell missbraucht. Auch von Partnerschaftsgewalt sind sie betroffen – sie leiden, wenn es zu Hause mal wieder kracht.

Laut Landeskriminalamt gab es im vergangenen Jahr 106 Fälle von Kindesmisshandlung, 527 Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch und 8582 Fälle von Häuslicher Gewalt im Land. Vor dem Hintergrund der ständig

wachsenden Gewalt und des Missbrauchs an Kindern hat der Verein „Appen musiziert“ im Sommer 2020 die Aktion „Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ ins Leben gerufen, für die Geld gesammelt wird. Diese Spenden gehen, so Vereinsgründer Rolf Heidenberger, zu 100 Prozent an Einrichtungen, die sich für betroffene Kinder engagieren.

Exemplarisch stellen wir zwei Einrichtungen vor: den Elmshorner Verein Wendepunkt (Kreis Pinneberg) und das Kinderschutzzentrum Westküste (Kreis Nordfriesland).



Foto: Adobe Stock/Photographee.eu

Einen sicheren Ort finden

Sie verstecken sich unterm Bett, setzen Kopfhörer auf und drehen die Musik lauter, oder gehen stundenlang mit dem Hund spazieren. Wenn es um häusliche Gewalt geht, suchen sich Kinder oft einen sicheren Ort. Einen Ort, an dem sie nichts mitbekommen „und vor allem, um der schwer auszuhaltenden Situation zu Hause, wenn es zwischen den Eltern mal wieder kracht, zu entkommen“, sagt Franziska Probst, Leiterin des Kinderschutzzentrums Westküste. Was viele Menschen oft nicht auf dem Schirm haben: Geht es um Häusliche Gewalt, dann sind nicht nur Erwachsene involviert. „Kinder leiden oft auch extrem darunter. Was ihnen in Situationen, in denen sich die Eltern streiten und es zu Gewalt kommt, hilft, ist ein Ort, an dem sie sich sicher fühlen“, so Probst.

Kinder müssen wissen, dass sie nicht alleine sind

Im Projekt „Drachenmut“ wird genau das geübt. Hier treffen sich Kinder und sprechen über Erlebtes. Spielerisch werden sie ermutigt, von ihren sicheren Orten zu erzählen. „Die können ganz unterschiedlich sein. Für die einen ist es das eigene Zimmer, für die anderen das Haus der Tante“, sagt Probst. „Hauptsache, es gibt so einen Ort. Es wäre so gut, wenn jedes Kind sich einen sicheren Ort schaffen könnte. Denn dort können sie mal durchatmen und Kraft tanken, wenn es zu Hause nicht gut läuft“, sagt sie.

Wichtig hierbei sei auch, dass die Kinder merken, dass sie nicht alleine sind. „Vielen hilft es zu wissen, dass es auch bei anderen Kindern mal nicht so gut läuft. Einige öffnen sich dann auch mal eher.“ Über Dinge zu sprechen, so Probst, sei ein sehr wichtiges Ventil, „denn das Reden über das Erlebte entlastet“. Dabei reagieren die Kinder ganz unterschiedlich. „Einige kommen voll aus sich heraus, machen mit, erzählen. Andere müssen den Raum auch mal verlassen, weil die Situation

nicht aushaltbar ist“, so Probst weiter. Dieses „Sprechen über“ steht auch im Mittelpunkt eines kunsttherapeutischen Projekts des Kinderschutzzentrums, das durch die Spenden mitfinanziert wird. Ob mit Ton, Tusche, mit Stoff oder einer Zeichnung – der Fokus liegt darauf, über die erstellten Werke das Gespräch mit den Kindern zu suchen und die Fragen zu stellen: „Was beschäftigt dich so? Was ist zu Hause los?“

Solche Projekte sollen auch in Zukunft durch Spenden weitergeführt werden.

„Ein Aspekt, der uns allerdings genauso stark am Herzen liegt und von enormer Bedeutung ist, ist die Arbeit an der Prävention. Es ist absolut wichtig, in diesem Bereich noch mehr Zeit und Ressourcen zu investieren“, bekräftigt Probst.



Über gemeinsames Basteln kommen die Kinder ins Gespräch.

Tiere als Therapie

Die Eltern einer Teilnehmerin, eines kleinen Mädchens, sind beide psychisch stark krank. Für sie war das natürlich etwas ganz Besonderes“, sagt

Michaela Berbner, Sprecherin des Vereins Wendepunkt. „Ausflüge sind oft schwierig, wenn es den Eltern nicht gut geht.“ Aus diesem Grund organisiert der Verein, auch mitfinanziert durch Spenden, solche besonderen Erlebnisse für Kinder und Jugendliche. Die Kinder, die davon profitieren, kommen aus der Erziehungshilfe.

Neben einem Ausflug auf einen Reiterhof wurden auch eine Lama-farm und die Büsumer Seehundbänke

besucht. „Diese Erlebnisse sind für die Kinder enorm wertvoll“, betont Berbner. „Sie kommen aus schwierigen Familienverhältnissen, in denen sie oft Gewalt erfahren oder deren Eltern eben psychisch erkrankt sind. Diese Ausflüge bieten ihnen die Möglichkeit, etwas Besonderes zu erleben.“

Bei diesen Aktionen geht es jedoch um mehr als nur darum, eine gute Zeit zu verbringen. Durch die Arbeit mit Tieren gelinge es manchmal, dass traumatisierte Kinder plötzlich Nähe zulassen. Außerdem helfen Tiere den Kindern dabei, Verantwortung zu übernehmen und sich selbstwirksam zu erleben. Solche Erlebnisse sind besonders positiv: „Da öffnen sich die Kinder auf eine ganz besondere Art und Weise.“ Auch hier, wie bei den meisten Gruppenaktionen, ist das Gefühl, nicht allein zu sein, für die Kinder besonders wichtig. Die Ausflüge finden in kleinen

Gruppen von sechs bis acht Kindern und vier Betreuern statt. „Sie sehen, dass auch andere Kinder ähnliche Erlebnisse haben, was vielen das Gefühl gibt, nicht allein zu sein.“

Besondere Momente erleben und Verantwortung übernehmen

Neben den tierischen Aktionen investiert der Wendepunkt auch in die Kunsttherapie. Diese erlaube den Kindern, ihre Emotionen kreativ auszudrücken. Wenn Kinder und Jugendliche hochbelastende Erfahrungen machen mussten, macht sie dies nicht selten sprachlos – sie ziehen sich zurück. Kunstpädagogik kann eine Möglichkeit sein, Unaussprechliches zu kommunizieren und eine Brücke über die Sprachlosigkeit hinweg zu bauen. „Hier entdecken sie ihre Stärken“, so Berbner. „Sie können ihre Erlebnisse auf eine andere Art verarbeiten, etwas erschaffen und Glück empfinden.“

„Wir sind unglaublich dankbar für die Unterstützung“, sagt die Sprecherin. „Diese Spenden sind essenziell für unsere Weiterentwicklung und Vernetzung. Die Zusammenarbeit mit ‚Appen musiziert‘ ist seit über 15 Jahren vertrauensvoll und von unschätzbarem Wert“, heißt es vom Verein. „Wir sind sehr dankbar.“



Auch Kunsttherapie steht auf dem Programm. Fotos: privat

APPEN MUSIZIERT
WIR HELFEN
KRANKEN KINDERN

Hilfe für Kinder

Mit der landesweiten Spendenaktion „Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ setzt sich der Verein „Appen musiziert“ für verletzte Kinderseelen ein. Opfer von körperlicher oder geistiger Gewalt, Misshandlung, Vernachlässigung und Verwahrlosung sollen in Schleswig-Holstein Hilfe erhalten. Gemeinsam mit zahlreichen Partnern wird Geld gesammelt.

Unsere Zeitung ist Medienpartner der Aktion. Die gesamte Spendensumme soll in Projekte von Trägern der freien Jugendhilfe fließen. Diese können sich um Unterstützung bewerben.

Das Spendenkonto:
Sparkasse Südholstein,
IBAN: DE60 2305 1030 0511 2289 75

Kontoinhaber: Appen musiziert e.V.,
Verwendungszweck: Keine Gewalt an Kindern.